



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

**Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

**Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

**Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

**Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

[zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)

**Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

**Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Sagi

**Gemeinde**

Bassersdorf

**Bezirk**

Bülach

**Ortslage**

Wisental

**Planungsregion**

Glattal ZPG

Adresse(n) Sagiweg 11, 11 bei; Unterer Hombergweg 0 bei  
Bauherrschaft Gesellschaft «Pro Sagi» Bassersdorf, Jakob Schellenberg (o. A. – o. A.)  
ArchitektIn –  
Weitere Personen –  
Baujahr(e) 1846–2018  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national nein  
IVS nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 13.12.2023 Annina De Carli, Laetitia Zenklusen

**Objekt-Nr.**

05200636

**Festsetzung Inventar**

RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne  
Inventarblatt, RRB Nr. 3235/1982  
Inventarblatt, AREV Nr. 0282/2025  
Inventarblatt

**Bestehende Schutzmassnahmen**

ÖREB 30.10.2018 BDV Nr. 0098/2018 vom 31.07.2018  
Beitrag

052SAEGE00636

–

–

052WR-I0175-01

–

–

052WR-I0175-02

–

–

052WR-I0175-03

–

–

052WR-I0175-04

–

–

052WR-I0175-05

–

–

## Schutzbegründung

Die Sagi, bestehend aus dem Sägereigebäude, dem Sägewerk und den Wasserbauten, ist eine der letzten frühindustriellen Anlagen der Region. Seit dem späten Mittelalter wurden am Standort der heutigen Sagi die Obere und Untere Mühle betrieben. Der Oberen Mühle war eine Sägerei angegliedert, die auf dem Plan von Hans Konrad Gyger 1658 eingezeichnet ist. 1846 liess der Müller Jakob Schellenberg an gleicher Stelle die heutige Sagi errichten. 1864 gingen die Obere Mühle und die Sagi an die Gebrüder Bürkli, Seidenherren aus Zürich. 1954 wurde der Betrieb der Sagi (alte Gattersäge, Wasserrad) eingestellt. Von 1976–1979 stellte die Genossenschaft «Pro Sagi» in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege das Gebäude instand und richtete es für eine Schausägerei ein. Dabei wurde die technische Einrichtung des Sägewerks überholt und ergänzt. Das Wasserrad wurde teilweise rekonstruiert und wieder eingebaut und ein kurzer Holzkanal für den Wasserradzulauf erstellt. Dank der betriebsfähigen Wasserkraftanlage mit Stauweiher, Zu- und Ablauf, Schleusen, Radhaus, Wasserrad sowie dem Sägewerk mit Gattersäge (Sägeblatt eingespannt im Holzrahmen), Transmissionen, Fräse, Sägewagen und Holzaufzug ist die Sagi technikgeschichtlich und kulturhistorisch von grosser Bedeutung. Als Schaubetrieb zeigt sie beispielhaft, wie in vergangenen Zeiten Wasserkraft zum Antrieb einer Sägerei genutzt wurde. Durch die Lage am Fuss des Hombergs und am Rand des Langwisentals setzt die Sagi zudem einen landschaftsprägenden Akzent.

## Schutzzweck

Erhaltung der mechanischen Einrichtung des Sägewerks (Getriebe mit Transmissionen, Gattersäge, Bauholzfräse, Sägewagenrücklauf und Holzaufzug). Erhaltung der Wasserbauten (Wasserrfassung, Weiher, Holzkanal, Wasserrad, unterirdischer Kanal, Schieber). Erhaltung der landschaftsprägenden Anlage mit Sägereigebäude und Weiher.

## Kurzbeschreibung



**Situation/Umgebung**

Die Sagi befindet sich im NO des Dorfzentrums in leichter Hanglage am bewaldeten Homberg und zwischen dem Altbach und dem Birchwilerbach. Oberhalb des Gebäudes liegt der Weiher, unterhalb führt der Sagiweg vorbei. Im NW steht der Fabrikbau (Sagiweg 9; Vers. Nr. 00634), der 1864 am Ort der Oberen Mühle erstellt wurde. Wiesen und teilweise mit Katzenkopfstein gepflasterte Wege und Plätze umrahmen die Sagi. Im SO liegt eine Zivilschutzanlage.

**Objektbeschreibung****Sägereigebäude (Vers. Nr. 00636)**

Das langgezogene, zweigeschossige Gebäude unter geradem, mit Biberschwanzziegeln eingedecktem Giebeldach steht giebelständig zum Sagiweg. Der Sockel und die südöstliche Gebäudehälfte sind gemauert und verputzt, die restlichen Gebäudeteile sind als verbretterter Holzgerüstbau konstruiert. Bei der Instandstellung der Sagi 1976–1979 wurde die im SW angebaute Dreschscheune abgebrochen, das Gebäude in Firstrichtung verlängert und an der Südecke der überdachte Eingangsbereich mit einer Holzterrasse ins OG geschaffen. Am Radschacht im SO vergrösserte man eine Maueröffnung, um den Blick auf das oberflächliche Wasserrad zu ermöglichen. An der Giebelwand im NO wurde die Rohrleitung für den Wasserradzulauf (052WR-I0175-03) durch einen quereckigen Holzkanal ersetzt. Das Gatterhaus auf der Nordwestseite wurde geöffnet und mit einem Gitter versehen.

**Wasserkraftanlage (052SAEGE00636, 052WR-I0175-01–05)**

Die Wasserkraftanlage besteht aus der Wasserfassung (052WR-I0175-01), dem Weiher (052WR-I0175-02), dem Wasserradzulauf (052WR-I0175-03), dem Wasserrad (052WR-I0175-04), dem Unterwasserrücklauf (052WR-I0175-05) und dem Sägewerk (052SAEGE00636). Anlässlich der Instandstellung der Sagi von 1976–1979 wurden der Weiher saniert, die Quelle oberhalb neu gefasst und eine Röhre für die Wasserzufuhr gelegt. Das Wasserrad wurde rekonstruiert und für die Wasserzufuhr zum Wasserrad ein neuer Zulauf aus Holz und mit Hilfsschieber erstellt. Die mechanischen Teile des Sägewerks wurden restauriert bzw. rekonstruiert. 2017–2018 musste das Wasserrad erneuert werden.

Die Anlage wird mit Wasser vom Birchwilerbach betrieben. Mittels einer Schleuse wird das Wasser vom Bach abgeleitet und durch einen teilweise offenen Zulauf zum Weiher geführt, der ein Fassungsvermögen von 600 m<sup>3</sup> Wasser aufweist. Mithilfe eines Hauptschiebers und eines vom Sagerstand aus bedienbaren Hilfsschiebers kann das Wasser vom Weiher über den Holzkanal auf das oberflächliche Wasserrad geleitet werden. Es fliesst danach durch einen unterirdischen Kanal in den Altbach zurück. Das Wasserrad weist einen Durchmesser von 5,40 m auf und treibt das Sägewerk an. Auf der Wasserradachse ist als erste Übersetzungsstufe ein gusseisernes Rad mit Holzzähnen montiert. Zwei weitere Übersetzungsstufen mit Kegelrädern treiben die erste Riemenscheibe an. Die Kraftübertragung erfolgt von der ersten Riemenscheibe mit Flachlederriemen auf die Haupttransmissionswelle, die die Gattersäge, eine Kreissäge sowie den Sägewagenrücklauf und einen Holzaufzug antreibt.

**Baugeschichtliche Daten**

1624	erste urkundliche Erwähnung der Mühle der Oberen und Unteren Mühle in Bassersdorf, Anlegung von zwei Weihern zwischen Altbach und Birchwilerbach
1658	Obere Mühle und zugehörige Sägerei sind im Gemeindeplan von Hans Konrad Gyger eingezeichnet
1846	Neubau der Sägerei mit Kanal, Zuleitung, Wasserhaus mit oberflächlichem Wasserrad, Bauherrschaft: Jakob Schellenberg, Müller, Bassersdorf
1864–1865	Übernahme der Oberen Mühle mit Sägerei durch die Gebrüder Bürkli, Seidenherren aus Zürich, Erstellung einer Seidenzwirnerie (Sagiweg 9; Vers. Nr. 00634) anstelle des Mühlegebäudes, Weiterbetrieb der Sagi, Erneuerung von Wasserrad und Sägewerk
um 1900	Erneuerung der maschinellen Einrichtung (Getriebe, Säge und Transmissionen) und des Wasserrads, Bauherrschaft: Karl Landolt-Bürkli, Bassersdorf, Erweiterung der Wasserbauten
1908	Einführung der Stromversorgung in Bassersdorf, Einbau von Elektromotoren in der Sagi zur Unterstützung der Wasserkraft
1921	Übernahme der Sagi durch Arnold Schwarz und Heinrich Dübendorfer-Grimm

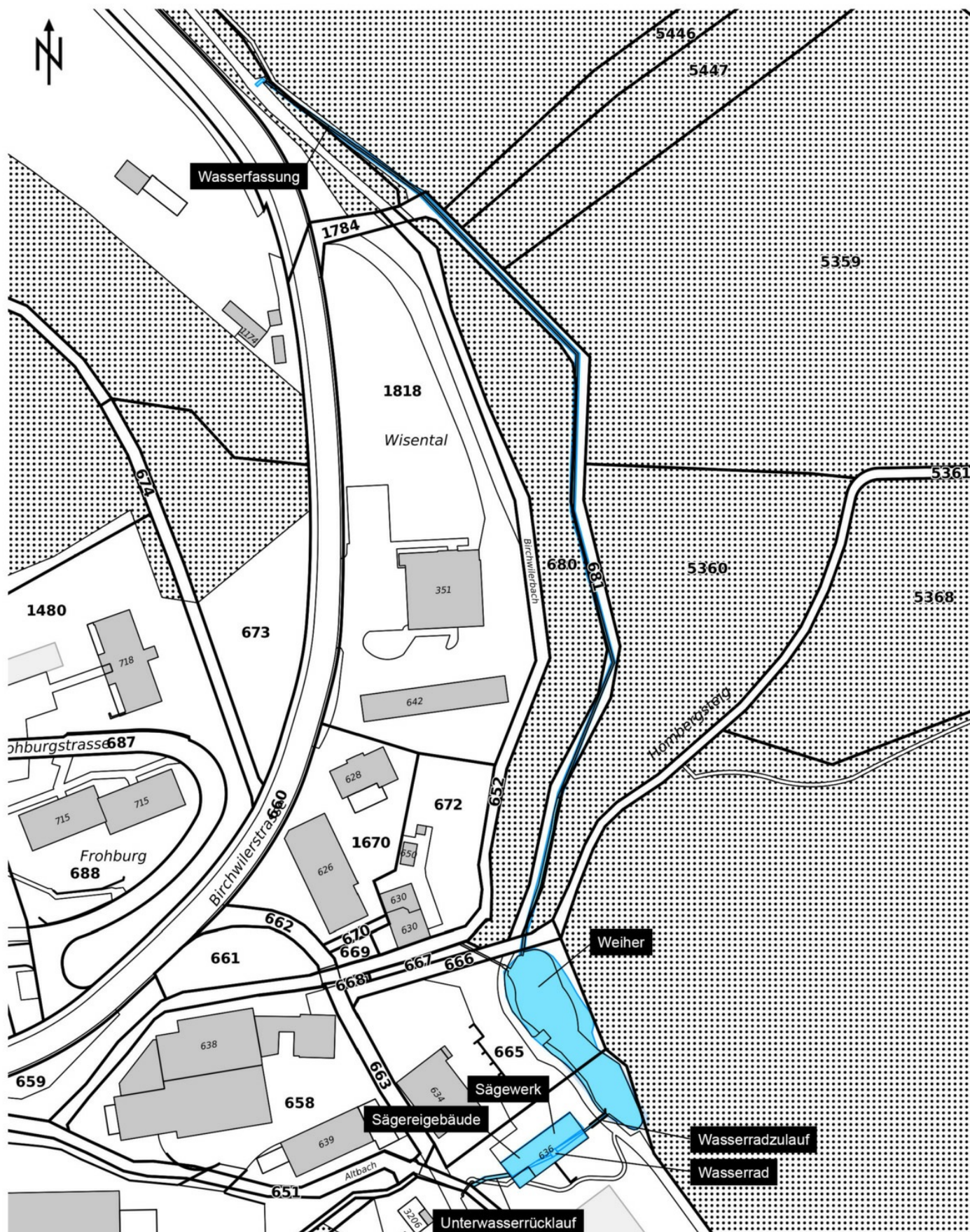
**Sagi**

1954	Stilllegung der Sagi (alte Gattersäge, Wasserrad), Betrieb einer elektrisch betriebenen Mehrganganlage in der ehem. Dreschscheune
1969	Modernisierung mit einer Vollgatteranlage, aus Rentabilitätsgründen Stilllegung des Betriebs, Kauf der Sagi durch die Gemeinde Bassersdorf
1975	Gründung der Genossenschaft «Pro Sagi» für den Wiederaufbau und die Wiederinbetriebnahme der Sagi
1976–1979	Instandstellung der Sagi, des Sägereigebäudes, des Sägewerks und der Wasserbauten, Beratung: kantonale Denkmalpflege Zürich, Architekt: Hans Hugentobler, Bassersdorf, Bauherrschaft: Gesellschaft «Pro Sagi», Bassersdorf (ab 2009 Genossenschaft «Pro Sagi»)
1980	Erteilung der Wasserrechtskonzession an die Genossenschaft «Pro Sagi» durch die Baudirektion
2017–2018	Erneuerung des Wasserrads

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Bassersdorf.
- Gemeinde ZH Bassersdorf. Inventar der kommunalen Denkmalschutzobjekte, Inv. Nr. BA00520016IB100, bearbeitet von vestigia GmbH, Zürich 2015.
- Genossenschaft «Pro Sagi», in: <http://www.sagi-bassersdorf.ch>, Stand 22.08.2018.
- Hans-Peter Bärtschi, Industriekultur im Kanton Zürich. Vom Mittelalter bis heute, Zürich 1994, S. 31.
- Hans-Peter Bärtschi, Industriekultur im Kanton Zürich. Unterwegs zu 222 Schauplätzen des produktiven Schaffens, Zürich 2009, S. 254.
- Industriekulturgüter der Schweiz, Kanton Zürich, Gemeinde Bassersdorf, Objektnummer 8303-01-0, 8303-01-1 und 8303-01-2, in: <http://www.industriekultur.ch/index.php?id=49>, Stand 22.08.2018.
- Inventar der Bauten der Elektrizitätswirtschaft, Bassersdorf, Vers. Nr. 00636, WR Nr. Bülach 175, 1997, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bassersdorf, Vers. Nr. 00636, Okt. 1979, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Bassersdorf, Inv. Nr. V/9a, V/b, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 10. Bericht 1979–1980, 1. Teil, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1986, S. 13.
- Erika Zweifel, Bassersdorf im Wandel der Zeit (Bassersdorfer Heimatbücher, Band III), Bassersdorf 1986, S. 61–70.









Sagi, Sägereigebäude (Vers.-Nr. 00636), Ansicht von SW, 27.01.2022 (Bild Nr. D100590\_52).



Sagi, Sägereigebäude (Vers. Nr. 00636), links Radhaus mit neu erstelltem Holzkanal für den Wasserradzulauf (052WR-I0175-03), Ansicht von O, 13.02.2022 (Bild Nr. D100590\_60).





Sagi, Sägergebäude (Vers.-Nr. 00636), Südostfassade, neu geschaffener Eingangsbereich sowie vergrößerte Maueröffnung im Radhaus, 27.01.2022 (Bild Nr. D100590\_54).

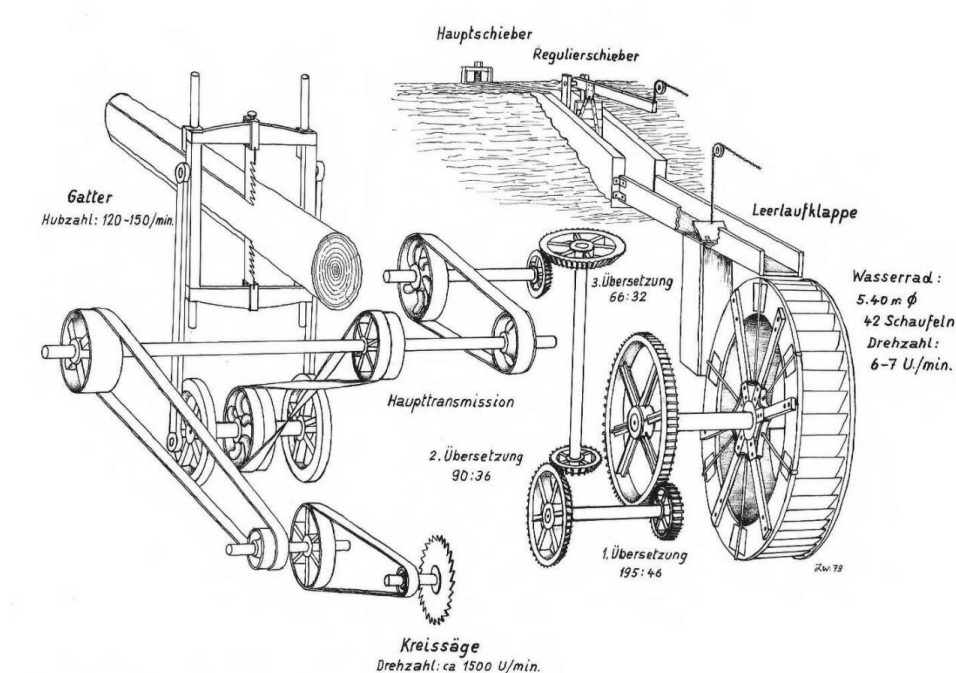


Sagi, offener Zulauf am Weiher (052WR-I0175-02) oberhalb der Sagi, Ansicht von NW, 13.02.2022 (Bild Nr. D100590\_98).





Sagi, Sägereigebäude (Vers. Nr. 00636), rechts Weiher (052WR-I0175-02) mit Hauptschieber zur Regulierung des Wassers, links Holzkanal mit Hilfsschieber für den Wasserradzulauf (052WR-I0175-03), Ansicht von SO, 13.02.2022 (Bild Nr. D100590\_62).



Sagi, Sägewerk (052SAEGE00636), Hauptantrieb und Getriebe, Zeichnung von Fredy Zweifel, in: <https://www.sagi-bassersdorf.ch/technik>, 09.02.2022 (Bild Nr. D100590\_91).





Sagi, Sägereigebäude (Vers.-Nr. 00636), Zustand vor der Restaurierung, Südostfassade mit Tür zum Radhaus, in: Restaurierung der Sagi Bassersdorf 1976–1979, hg. von der Gesellschaft pro Sagi, S. 13, 01.01.1975 (Bild Nr. D100590\_18).



Sagi, Sägereigebäude (Vers.-Nr. 00636), Zustand vor der Restaurierung, rechts vorgelagert die Dreschscheune, Ansicht von SW, in: Restaurierung der Sagi Bassersdorf 1976–1979, hg. von der Gesellschaft pro Sagi, S. 10, 01.01.1976 (Bild Nr. D100590\_17).